

Deinem Verlangen gemäß melde ich meinem Bruder in Hannover meine kleine Auslagen für die Anlagen.

391. Minna (van Nuys-) Bertheau an August Wilhelm Schlegel

H[am]b[ur]g July 16—[18]10

5 Nie sah ich mit größerer Sehnsucht einer Nachricht entgegen als seit dem mir die köstliche Hofnung des Wiedersehens ward. Warum l[ieber] S[chlegel] kein bestimmtes Wörtchen, keine Zeile zur Erwiederung der mir so wichtigen Fragen weil von ihnen die Maasregeln für den Sommer abhängen sollten. — Jetzt — geh' ich in wenig Tagen zu  
10 meiner Tochter welche in B[remen] ihre Niederkunft abwartet — es sind nur 12 Meilen von hier und ich kann hier wieder erscheinen sobald solche Stimme als die des gel[iebte]sten edelsten Freundes mich lockt. Bleibt dieses Wiedersehn noch verschoben bedarf ich dann nicht doppelt des tröstenden Wörtchens was die liebsten Hofnungen belebt?

15 *How is it possible* so zu zögern?

und die Büste — die gel[iebte] Büste? — o ich bin eine böse Schuldnerin. Dem Fischer in W[ien] bin ich nach grade recht unhold — begeht er nicht einen Raub an D[einer] M[inna] durch die Zögerung? Seit einiger Zeit hab' ich von allen Seiten zu ihm ge-  
20 schickt und die Hofnung des Besitzes jenes geliebten Bildes wie des Erfolgs ist nun der Erfüllung bestimmt nahe. Von Friedrich soll vor kurzem Nachricht an Perthes gekommen seyn — dieser wird ein Vaterländisches Museum herausgeben, ich höre er hat die „herrlichen Brüder“ zur Theilnahme aufgefordert — wird den[n] der g[eliebte]  
25 A[ugust] W[ilhelm] nicht auch dadurch meine Freuden insbesondere mehren wollen? und von seinen Arbeiten hieher schicken? Elise fragt mich immer, weshalb läst der herrliche Schl[egel] den Shakespear liegen? Ach wir jammern desfalls zu viel, und könnten Seufzer die Fortsetzung bewirken — ich könnte ein Jahr meines Lebens dadurch  
30 opfern. Vor einiger Zeit war mirs als hätt' ich die Kraft, Dir vorzuarbeiten — solche Ueberraschung dacht ich mir süß — aber entschieden würde die Feile so viele Mühe wie die ganze Arbeit machen — und dann wäre es ja verlorene Zeit! Wird aus der großen Reise nach Am[erika] nichts dann müssen wir auf jeden Fall im nächsten Jahre uns sehen —  
35 dieses möglich zu machen, gelingt mir gewiß, wenn der Wunsch des Freundes dem meinigen ganz begegnet.

Das Schicksahl der liebenswürdigen Fürstin Schwarzenb[erg] hat gewiß auch m[eines] Freundes innige Theilnahme geweckt; ist dieses dieselbe [die] mit der Fr.[au] v. S.[taël] correspondirte?